

In Betreff der privaten Brücken gelten dieselben allgemeinen Bestimmungen über ihre Lichtweiten und -Höhen, wie für die genossenschaftlichen (vergl. IV 2).

VI. Die Herstellung der genossenschaftlichen Anstalten ist Sache der Genossenschaft. Nachdem sich der Ausschuß durch Stimmenmehrheit für die eine oder andere durch den Plan zulässige Bauart oder Bauausführung hinsichtlich des Materials ausgesprochen hat, bestimmt der Vorstand das Weitere.

In derselben Weise wird die Unterhaltung und Erneuerung genossenschaftlicher Anstalten geregelt.

Die Bestickerneuerung der genossenschaftlichen Gräben erfolgt alljährlich im Herbst vor der Herbstrieselung und nach Bedarf im Sommer vor der Sommerrieselung. Ein Zeitpunkt, bis wann im Herbst die Bestickerneuerung beschafft sein muß, von wann an also gerieselert werden kann, soll im Regulativ bestimmt werden.

VII. Die zu den genossenschaftlichen Gräben erforderlichen Flächen sollen gleich bei der Absteckung aufgemessen und den Landbesitzern eine nach den Bestimmungen des Artikels 12 § 2 Absatz 2 der Wasserordnung zu berechnende Vergütung gutgeschrieben werden. Eine spätere Prüfung der Flächen bei Uebernahme der Anlagen in das Kataster soll nicht erfolgen.

Für Huntebedeckungen und Huntevorland erfolgt keine Vergütung. Bei der Vergütung des zu genossenschaftlichen Gräben hergegebenen Landes sind passend gelegene Trennstücke als Anschüsse in Zahlung zu nehmen. Nach Herstellung der genossenschaftlichen Gräben erfolgt die Aufstellung der Ausgleichsrechnung.

VIII. Die genossenschaftlichen Gräben und die Wasserzölle sind vor Viehtritt zu schützen und zu diesem Zwecke von den Besitzern derjenigen Flächen, welche, wenn auch nur vorübergehend, beweidet werden, nach Anweisung des Vorstandes viehkehrend zu befriedigen.

Lebende Befriedigungen sind unstatthaft.

Die Befriedigungen sind auf die Grenzen zu setzen.

Die Besitzer der Weiden sind für jeglichen durch das Weidevieh entstandenen Schaden haftbar.